AUSGABE 2/11

KONSTRUKTIV

DAS DW-MAGAZIN FÜR ARCHITEKTEN, STATIKER UND BAUUNTERNEHMER

Neues Verwaltungsgebäude der Uni Bochum mit über 22.000 m² BRESPA®-Klimadecken.

Bürogebäude 2015

Dipl.-Ing. Jörg Overbeck, Vorstandsmitglied in der EUROPA-CENTER Immobiliengruppe, über Entwicklungstrends und Herausforderungen

Die Entwicklung von Bürogebäuden unterliegt stärker denn je verschiedensten Einflussfaktoren. Die energetischen Anforderungen an Gebäude sind in den letzten Jahren erheblich gestiegen, und das wird sich bekanntermaßen fortsetzen. Ebenso steigen die funktionalen Anforderungen an Bürogebäude, da sich auch die Bürotätigkeit ändert, was Auswirkungen auf die Raumformen und -größen hat. Auch wenn das klassische Zellenbüro noch immer die häufigste Raumform ist, rücken moderne, offene Büroraumstrukturen wie Kombibüros oder Business Clubs bis hin zu Großraumbüros stärker in den Fokus.

Neben kürzer werdenden Laufzeiten von Mietverträgen führen auch betriebliche Maßgaben dazu, dass Umbaumaßnahmen in den Nutzungsbereichen häufiger stattfinden. Daher müssen Büroimmobilien in hohem Maße wandlungsfähig sein, um den zukünftigen Anforderungen der Nutzer in optimaler Weise gerecht zu werden.

Weiter auf Seite 2

DNGB

Seite 5

BRESPA®-Decken sind seit August im DGNB Navigator

Gewinnspiel

Seite 6

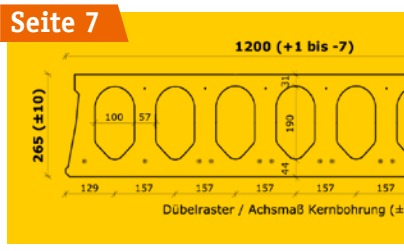
Gewinnen Sie Kino-Gutscheine in einem Cinemaxx Ihrer Wahl

© 2011 Warner Bros. Ent.

Neue TeBro

Seite 7

Aktualisiert mit den neuen Querschnitten und Datenblättern



Bürogebäude in Hamm (Architekturbüro Hinkelmann) mit 2.200 m² BRESPA®-Decken.

Büroaufstockung der Neptun-Werft in Rostock mit 1500 m² BRESPA®-Decken.

Zukünftig müssen Bürogebäude auch energetisch bis ins letzte Detail optimiert und funktional extrem flexibel sein. Diese Aspekte sind auch wesentliche Merkmale bei der Zertifizierung nachhaltiger Gebäude, unabhängig vom gewählten Zertifikat. Daher ist der Zertifizierungsprozess nicht nur eine Hürde, die zukünftige Bürogebäude nehmen müssen, sondern auch eine Hilfestellung in der Planungs- und Realisierungsphase.
Um die Komplexität der Planung und der Realisierung zu beherrschen, ist eine Strukturierung unerlässlich und eine Systematisierung in der Planung und Ausführung sowie eine Typisierung von Konstruktionen und Details sehr förderlich.

Marktfaktoren

Neben dem Standort einer Immobilie gewinnt die Effizienz zunehmend an Bedeutung. Das meint nicht nur die Energieeffizienz, sondern auch die Flächeneffizienz. Unter Berücksichtigung aller Nebenflächen beansprucht derzeit ein Arbeitsplatz durchschnittlich etwa 25 bis 28 m² (je nach Quelle). Bei gut geplanten Bürohäusern lässt sich, abhängig von der Büroform, ein deutlich geringerer Flächenbedarf pro Arbeitsplatz erreichen. Maßgeblich sind das Fassadenraster und die Ausbauachsen. Das bisher vorherrschende Raster von 1,35 m verliert zunehmend zu Gunsten von 1,25 m an Bedeutung. Eine weitere Flexibilisierung des Ausbauraster, beispielsweise durch arhythmische Fassadengliederung, trägt weitergehend zur Flächeneffizienz bei.
Am Immobilienmarkt besteht relativ einhellig die Auffassung, dass in fünf bis sechs Jahren nicht mehr darüber diskutiert wird, Bürohäuser als „Green Building“ zu errichtenden, weil unterstellt wird, dass die Vermarktung von Neubauten kaum noch möglich sein dürfte, die nicht dem „Green Building“-Standard entsprechen.

Innerhalb der nächsten drei bis fünf Jahre dürfte der Markt kippen, und nicht-zertifizierte Gebäude werden ihre Mieten reduzieren müssen – gleichzeitig müssen sich neu errichtete Gebäude, bedingt durch die höheren Investitionen, hochpreisiger positionieren. Es wird sich ein spürbares Delta zwischen der Miete für Bestandsimmobilien und Neubauten auftun. Der Anteil an Unternehmen, die sich für eine Mietfläche in einem „Green Building“ interessieren, steigt. Allerdings muss die Bereitschaft, dafür auch etwas mehr Miete zu zahlen, geweckt werden. Es muss garantiert werden, dass der Mieter in einem „Green Building“ weniger Nebenkosten für Wärme und elektrische Energie aufwänden muss. Neben den energetischen Kriterien gibt es eine Anzahl weiterer Aspekte bei „Green Building“, die dem Nutzer Vorteile bringen, aber ihn teilweise auch einschränken. Die Vermarktung von „Green Building“ wird aufwendiger und erfordert zusätzliche Kompetenz.

Merkmale zukünftiger Bürogebäude

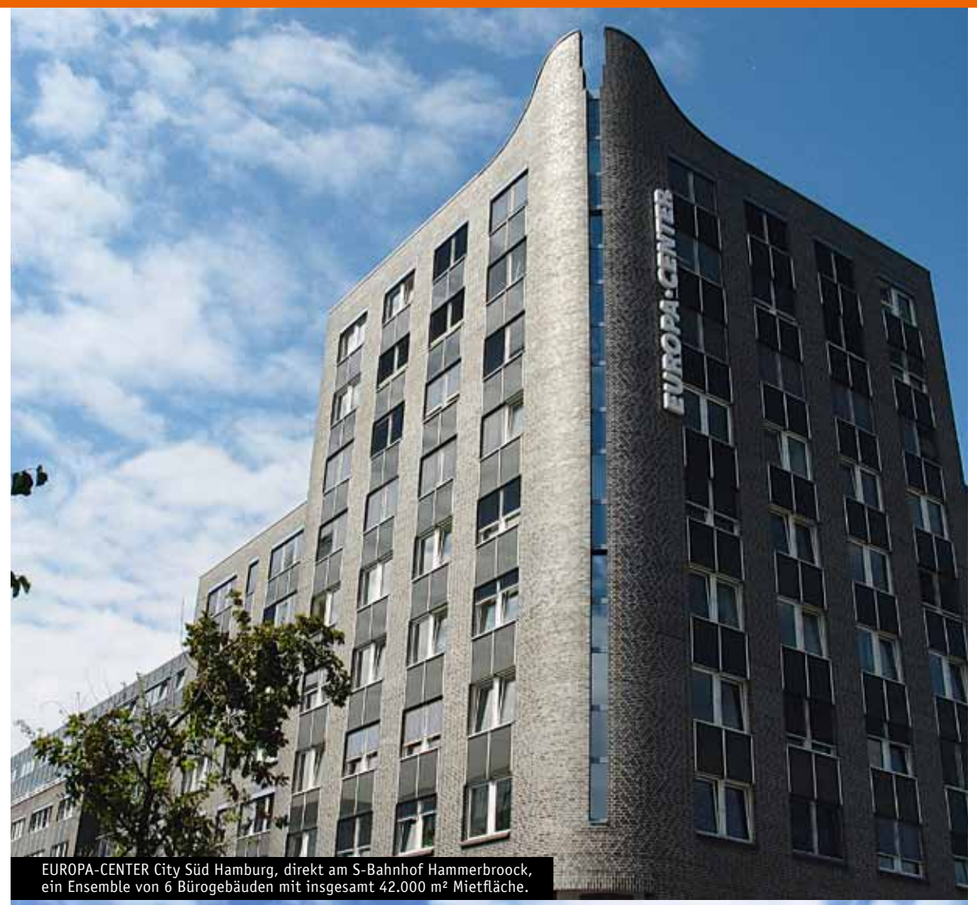
Bereits jetzt führen die Anforderungen an Dämmung und Dichtigkeit von Gebäuden dazu, dass zur Erreichung angenehmer und damit die Produktivität der Bürotätigkeit fördernde Raumkonditionen mindestens eine vernünftige und nutzerfreundliche „Bedienung“ der Gebäude erforderlich ist. Aufgrund weiter steigender energetischer Standards, aber auch stärkere Verdichtung der Arbeitsplätze, wird die Aufheizung der Innenräume durch Mensch, Technik und Wärmeeintrag von außen ein größeres Problem darstellen, als der Wärmeverlust durch die Gebäudehülle. Lösbar ist das absehbar nur durch Lüftungs- und Kühltechnik in Kombination mit intelligenter Gebäudesteuerung, was allerdings zu höherem Energieaufwand für diese Technik führt. Zur Reduzierung des Wärmeeintrages von außen sind hochwertige Verglasungen und Sonnenschutzsysteme erforderlich, und nicht zuletzt wird sich der Anteil großflächiger Verglasungen in den Fassaden spürbar reduzieren müssen.

Das Gesetz zur Förderung erneuerbarer Energien im Wärmebereich verpflichtet zur Nutzung erneuerbarer Energien für Heizung und Kühlung und muss daher bereits im frühen Planungsprozess mit einbezogen werden. Die technische Gebäudeausrüstung und insbesondere deren „Zusammenspiel“ mit dem Nutzer und der Baukonstruktion treten stärker in den Vordergrund. Die Steuerung der Gebäudekomponenten, beispielsweise Heizung und Kühlung, Lüftung oder auch Sonnenschutz müssen automatisiert und verknüpft werden. Fehlbedienungen sollten durch die Steuerung vermieden werden, so schaltet beispielsweise ein Fensterkontakt bei Öffnung des Fensters die Heizung und die Klimaanlage aus, oder das Licht wird abhängig von der Helligkeit im Raum und Anwesenheit von Personen gesteuert, allerdings muss dem Nutzer der individuelle Eingriff auf die Steuerung stets möglich sein.

Mehr Gebäudetechnik führt jedoch ebenfalls zu einem erhöhten Aufwand für Wartung und Instandhaltung. Anforderungen an das Facility Management steigen.

Alles mit System

Die Systematisierung von Entwicklungs- und Planungsprozessen sowie von Bau- und Betriebsabläufen ist unerlässlich.
Da in der Planungsphase die meisten und vor allem die bedeutendsten Entscheidungen getroffen werden, ist eine strukturierte Vorgehensweise von großer Bedeutung, was allerdings nicht zu einer Gestaltungsarmut führen darf. Vielmehr ist gemeint, dass auf Bewährtes aufgebaut und weiter entwickelt wird, und ein integraler Planungsprozess sichergestellt wird.



EUROPA-CENTER City Süd Hamburg, direkt am S-Bahnhof Hammerbroock, ein Ensemble von 6 Bürogebäuden mit insgesamt 42.000 m² Mietfläche.

EUROPA-CENTER Überseestadt, in der Nähe der Bremer Innenstadt, entstehen derzeit moderne Bürogebäude mit einer Gesamtfläche von 24.200 m².

Immobilie als Produkt

Die EUROPA-CENTER Immobiliengruppe entwickelt, plant, baut und betreibt seit mehr als 30 Jahren Büro- und Geschäftshäuser und verfügt heute über einen Immobilienbestand von weit mehr als 200.000 m². Die Gebäude werden weitestgehend spekulativ – also ohne Vorvermietung – errichtet und ab Fertigstellung des Rohbaus vermarktet. Die Bürogebäude verfügen über weit überdurchschnittlich effiziente Flächen und ermöglichen gleichwohl alle Büroformen. Sie sind geeignet für Nutzer mit einem Bedarf zwischen 200 und 20.000 m².

Als Bestandshalter ist das Thema Nachhaltigkeit ein fester Bestandteil des Geschäftsmodells der EUROPA-CENTER Immobiliengruppe, was auch durch die Mitgliedschaft in der DGNB unterstrichen wird.

Autor Dipl.-Ing. Jörg Overbeck, Vorstandsmitglied in der EUROPA-CENTER Immobiliengruppe.

EUROPA-CENTER.

Kontakt

EUROPA-CENTER AG
Zentrale Hamburg
Hammerbrookstraße 74
20097 Hamburg

www.europa-center.de

Möbel-Kröger wieder Trendsetter

Das Staffelgeschoss steht auf 40 cm starken und über 8,85 m langen BRESPA®-Decken.

Deckengleiche Stahlträger als Plattenauflager.

Der Essener Möbel-Unternehmer und die Deutsche Projektbau aus Köln bauen derzeit ein modernes Bürogebäude mit BRESPA®-Decken

Der ADAC ist schon vor Ort, ein Sanitärhändler und das IT-Unternehmen Opta Data auch. Doch wenn es nach Franz-Josef Kröger geht, bilden sie erst die Vorhut für einen neuen Büropark, den der Möbel-Unternehmer auf einer Fläche von rund 40.000 Quadratmetern an der Bamlerstraße errichten will. Mit neuen innovativen Bürogebäuden, die flexibel sind und die sich einfach auf die jeweiligen Bedürfnisse der Nutzer anpassen lassen, will Franz-Josef Kröger lukrative Mietflächen in Essen schaffen. Als kompetenten Partner zur Umsetzung seiner Ideen hat Kröger die Deutsche Projektbau gefunden. Gemeinsam entschied man sich für einen hohen Grad an Vorfertigung, um einen hohen Qualitätsstandard zu gewährleisten, und für innovative Baustoffe und nutzerorientierte Baukonstruktionen. „Bei der Wahl des Deckensystems waren wir uns schnell einig, dass Flachdecken aus BRESPA®-Decken und Slim-Floor-Stahlträgern für unser Gebäude in wirtschaftlicher wie in konstruktiver Hinsicht eine überzeugende Alternative zu üblichen Betondecken darstellen“, erzählt Stephan Wegeler, bei der Deutschen Projektbau Niederlassungsleiter in Köln und Mitglied der Geschäftsführung.

Herr Wegeler (rechts) bei einem Baustellengespräch mit Herrn Palla.

So lieferte DW Systembau für vier Geschossdecken ca. 4.100 m² 26,5 cm BRESPA®-Decken mit max. Plattenlängen von 8,85 m und ca. 1.100 m² 40 cm BRESPA®-Decken in gleichen Längen, mit denen das eingerückte Staffelgeschoss abgefangen werden konnte.

Überzeugende Vorteile einer schlanken Slim-Floor-Konstruktion:

- geringe Deckendicken erhöhen lichte Raumhöhen und reduzieren Gebäudehöhen.
- unterzugsfreie Innenräume erlauben einfache Leitungsführungen für die TGA.
- BRESPA®-Decken schaffen veränderbare Innenräume ohne störende Stützenreihen.
- einbaufertige Systembauteile sorgen für kürzere Bauzeiten und schnellere Mieteinnahmen.

Interview

mit Dipl.-Ing Stephan Wegeler, bei der Deutschen Projektbau Niederlassungsleiter in Köln und Mitglied der Geschäftsführung.

Herr Wegeler, was waren die wichtigsten Gründe Spannbeton-Fertigdecken bei diesem Bauvorhaben einzusetzen?

Bei einer Gebäudebreite von über 12 m und der Absicht, eine möglichst flexible Gebäudearchitektur zu entwerfen und deshalb hier mit einer Stützenreihe auszukommen, ist die Verwendung von Filigrandecken äußerst unwirtschaftlich. Bei einer exentrischen Anordnung einer Stützenreihe ergibt sich dann eine Aufteilung von 8 + 6 oder 7 + 5 und somit ein ideales Einsatzgebiet für die Spannbeton-Fertigdecken. Das Verlegen geht sehr schnell, es ist bei diesen Spannweiten wirtschaftlicher als das Verwenden von Filigrandecken, und insgesamt ist auch die Bauzeit wesentlich kürzer.

Sie haben hier zum ersten Mal eine Flachdeckenkonstruktion aus Stahlträgern und Spannbeton-Fertigdecken hergestellt. Wie sind Ihre Erfahrungen damit?

Unsere Erfahrung mit der Flachdeckenkonstruktion aus Stahlträgern und Spannbeton-Fertigdecken ist im Nachhinein sehr positiv.
Wir haben hier ein äußerst wirtschaftliches Produkt im Vergleich zur klassischen Flachdecke. Nachdem wir das doch sehr komplexe Thema der Statik und der erstmaligen Anwendung mit den Prüfstatiken geklärt haben, würden wir es jeder Zeit wieder verwenden.

Die Deutsche Projektbau bietet Gebäude schlüsselfertig an. Was sind die gravierenden Änderungen bei Verwaltungsgebäuden, wenn Sie die letzten zehn bis 15 Jahre betrachten?

Die gravierenden Änderungen in der Gebäudekonstruktion sind klar im haustechnischen Bereich zu sehen, die heizungstechnischen und elektrotechnischen Anforderungen sind extrem gewachsen. Die Anforderungen an die Gebäudetechnologie Belüftung, Kühlung, Wärmeschutz, EDV-Ausrüstung, sind nicht mehr vergleichbar mit Gebäuden, die vor 10 bis 15 Jahren errichtet worden sind.

Vielen Dank für das interessante Gespräch.

Das Gespräch führte Dipl.-Ing. Andreas Palla, DW Systembau.

DEUTSCHE PROJEKTBAU

Kontakt

Deutsche Projektbau
Niederlassung Köln:

Niederkasseler Str. 28-30
51147 Köln

www.deutscheprojektbau.de

G R E E N B U I L D I N G S

BRESPA®-Decken im DGNB Navigator

Beim Planen und Bauen nachhaltiger Gebäude ist die Auswahl der passenden Produkte von zentraler Bedeutung. Allerdings sind Informationen zu Fragen der Umweltwirkungen von Produkten, lebenszyklusrelevanten Produkteigenschaften und anderen wichtigen Faktoren der Nachhaltigkeit für Architekten und Planer nicht immer leicht zu finden. Seit Juni dieses Jahres stellt die DGNB mit ihrem DGNB Navigator diese Informationen gebündelt zur Verfügung – auf einen Klick. Über eine intelligente Produktsuche mit definierten Filtermöglichkeiten liefert das neue Tool komprimierte, aussagekräftige Ergebnisse. Zu den ersten Produkten auf dieser einzigartigen Online-Plattform gehören BRESPA®-Decken.

Hier können jetzt Architekten, Planer, Bauherren und alle ausführenden Akteure vergleichbare Daten abfragen, wenn sie Informationen über Umweltauswirkungen von unterschiedlichen Bauprodukten benötigen. „Mit dem DGNB Navigator liefert die DGNB eine zuverlässige Orientierung bei der Produktauswahl. Die benutzerfreundliche Datenbank liefert alle relevanten Angaben zu Nachhaltigkeitsaspekten, Visualisierungen und ergänzenden Unterlagen zu Produkten, Herstellern und Ansprechpartnern,“ erläutert Matthias König, Geschäftsführer bei DW Systembau. Die Nutzung ist kostenlos, und über den Link http://dgnb-navigator.de/Company/Products/Systembau kommt der Benutzer direkt auf die Daten der BRESPA®-Decken.

In der KONSTRUKTIV 3/2010 haben wir die Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen DGNB ausführlich vorgestellt. Sie ist ein Zusammenschluss von Experten aus der gesamten Bau- und Immobilienwirtschaft und widmet sich vor allem einem Ziel: der konsequenten Förderung von nachhaltigem Bauen. Im Fokus der Arbeit steht die kontinuierliche Weiterentwicklung eines ganzheitlichen Zertifizierungssystems für nachhaltige Bauwerke im In- und Ausland. Das DGNB Zertifikat zeichnet umweltschonende, wirtschaftlich effiziente und nutzerfreundliche Gebäude aus.
Seit März 2011 ist DW Systembau offizielles Mitglied der DGNB. Lesen Sie mehr über die DGNB und über den DGNB Navigator auf www.dgnb.de

Copyright: DGNB

1. Mitgliedertag der DGNB am 28.06.2011 in Stuttgart.

Kameramann Philipp Böhme von nord-tv Kiel beim Dreh über den Dächern Hamburgs.

Serie: Montagen Teil 3

In den vorigen Ausgaben informierten wir über die unterschiedlichen Montagegeschirre und über die verschiedenen Absturzsicherungen. Die vielen Rückfragen unserer Leser haben wir zum Anlass genommen, eine ausführliche Reportage über Montagen von BRESPA®-Decken in Auftrag zu geben.

Neuer Montagefilm auf der Homepage

Immer mehr Montagen werden von den Bauunternehmen selbst ausgeführt. Ergänzend zu unserer Broschüre „Montageanleitung für BRESPA®-Decken“ informiert nun ein neuer Film über das richtige Verlegen, über die unterschiedlichen Hebemittel und über die Absturzsicherungen. Für die professionelle Umsetzung hat die Firma nord-tv Kiel gesorgt. Ein Drehbuch wurde geschrieben, das als Grundlage für den genauen Ablauf auf der Baustelle, für den Filmschnitt und für die Nachvertonung diente. Als Musterbaustelle wurde die Aufstockung der Agentur Eins in Hamburg ausgewählt. Die Platten wurden im Werk Schneverdingen so vorbereitet, dass alle Hebemittel gezeigt werden konnten.

Die Montagefirma Jeske Beton-Montage-Bau (JBM) stellte die unterschiedlichen Sicherungsgeschirre zur Verfügung, und Architekt Neumann-Leimgruber kümmerte sich sehr umsichtig darum, dass alle Randbedingungen ideal waren.

Die sorgfältige Vorbereitung sollte sich lohnen: Trotz der Dreharbeiten wurden die gesamte Decke, immerhin über 300 m², an einem Tag verlegt.

Der Film ist auf der Internetseite www.dw-systembau.de anzuschauen und downzuladen.

Wir danken für die Unterstützung:

nord-tv
BEWEGTE BILDER BEWEGEN

www.nord-tv.de

LICHTARCHITEKTUR · CORPORATE IDENTITY · GASTRONOMIE + LÄDENBAU
duo-design
NEUMANN-LEIMGRUBER
ARCHITEKTURDESIGN

www.duodesign-nl.de.de

JBM
Jeske Beton-Montage-Bau GmbH
Betonmontagebau · Fertigteilmontagen

www.jbmbau.de

GEWINNSPIEL

Die Frage und die Gewinne in dieser Ausgabe haben auch mit der Filmbranche zu tun.

Gewinnen Sie einen von drei Cinemaxx-Kino-Gutscheinen im Wert von jeweils 100 Euro.

Beantworten Sie die nebenstehende Frage und schicken Sie die Lösung per Antwortfax oder per E-Mail (hartmut.fach@dw-systembau.de) an uns zurück.

Viele Fernsehserien werden in Hamburg gedreht. In welcher der folgenden Vorabendserien spielt Jan Fedder einen Hamburger Polizisten?

a) Großstadtrevier
b) Lindenstraße
c) Gute Zeiten schlechte Zeiten

Einsendeschluss ist der 07. Oktober 2011.
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Harri Steinagel (links) und Jörg Pohl.

„Seit dem 01. September 2011 haben wir eine neue Situation“,

denn Harri Steinagel, langjähriger Vertriebsleiter bei DW Systembau, wurde am 31. August in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.
25 Jahre hat er für BRESPA® gearbeitet, immer engagiert, immer menschlich, immer fair.
„Seine Erfahrung, sein Wissen und seinen Humor werden wir sehr vermissen“, weiß Jörg Pohl, der als langjähriger Außendienstmitarbeiter die Position des Vertriebsleiters übernimmt, „und natürlich seine menschliche Art. Harri hatte immer ein offenes Ohr für die Kollegen, egal ob es um kleine oder große, berufliche oder private Sorgen ging.“

Die ganze Belegschaft wünscht Harri Steinagel alles Gute für die Zukunft, viele schöne Stunden beim Angeln und beim Skat, reichlich Gesundheit, damit er weiterhin mitfährt, wenn wir einmal im Jahr ein Wochenende in Dänemark zelten.

Auf zu neuen Ufern.

Aktualisiert: Die „Technische Informationen“ und die Online-Statik

Im Juli 2011 ist eine überarbeitete Version der „Technischen Informationen für BRESPA®-Decken“ erschienen. Die 100-seitige Broschüre gilt als „Bibel“, wenn es um den Einsatz von BRESPA®-Decken geht. In ihr sind alle Informationen von der Vorbemessung der Deckendicke über Scheibennachweise und Ausschreibungstexte bis hin zur Behandlung der Deckenunteransichten zu finden. Die aktualisierte Ausgabe enthält außerdem erstmalig Details zu den BRESPA®-Lüftungsdecken und BRESPA®-Klimadecken sowie Informationen zum neu entwickelten Systemparkhaus PARK » RAUM.

Auch das Online - Statikprogramm zur Vorbemessung von BRESPA®-Decken ist komplett neu erstellt und steht auf unserer Homepage auch zum Downloaden zur Verfügung. Eine wichtige Verbesserung ist z. B., dass das Desktop-Programm über Update-Abfragen von Benutzern immer selbständig aktualisiert werden kann.

Die Broschüre und die Statik-CD können mit dem Antwortfax angefordert werden, beide steht aber auch unter www.dw-systembau.de als Download bereit.

Herr Palla und Herr Zielaskowski (Deutsche Projektbau) im Gespräch.

Viel zu tun am Messestand.

„Parken 2011“ ein Erfolg

„Gute Gespräche und viele neue Kontakte“, so das positive Fazit von Andreas Palla, Leiter der AG Parkhäuser bei DW Systembau und Verantwortlicher für den Messeauftritt auf der PARKEN 2011. Über 1.100 Besucher wurden auf der Fachmesse gezählt – neuer Besucherrekord. Gemeinsam mit den Partnern Deutsche Projektbau und System+Bau wurde erstmals das neu entwickelte Parkhauskonzept PARK » RAUM der Öffentlichkeit vorgestellt. „Die Resonanz war beachtlich und das Interesse an unserem Systemparkhaus groß. Nun hoffen wir, 2012 das erste PARK » RAUM -Parkhaus bauen zu können“, erklärt Jörg Pohl, neuer Vertriebsleiter bei DW Systembau. Die Broschüre zum neuen Parkhauskonzept kann mit dem Antwortfax angefordert oder unter www.dw-systembau.de downgeloadet werden.

Betonkanu „Twenty One“ und seine Mannschaft.

Natürlich war auch der SWR bei der Betonkanutaufe vor Ort.

...und Beton schwimmt doch!

Am 24. und 25. Juni 2011 fand in Magdeburg die 13. Betonkanu-Regatta statt. Über 3000 Besucher bewunderten die 95 Betonboote während ihrer Rennen auf dem Salbker See II, darunter auch das Boot „Twenty One“ der Studenten und Studentinnen der TU Kaiserslautern, das von DW Systembau unterstützt und angefeuert wurde.
Vor dem Wettkampf mussten sie allerdings mit ihren Professor, Dr.-Ing. Wolfgang Breit, die knifflige Aufgabe lösen, ein Kanu aus Beton zu bauen, das robust und wasserundurchlässig ist und darüber hinaus den harten Bedingungen eines Rennens stand hält. Das ist ihnen auch gut gelungen, wenn es auch dieses Mal für einen Platz auf dem Stockerl nicht gereicht hat.
In der Wettkampfklasse der Herren gewann die Uni Twente I vor der TU Chemnitz und der Uni Twente II, in der Wettkampfklasse der Damen siegte ebenfalls die Uni Twente vor der Bauhaus Uni Weimar und der TU Hamburg-Harburg. Glückwunsch an alle Teams und in zwei Jahren greifen wir wieder mit der TU Kaiserslautern an. Weitere Infos und Fotos unter www.betonkanu-regatta.de oder www.uni-kl.de/wcms/6148.html.

Zugversuche an BRESPA®-Decken.

Neu: HILTI Betonschraube HUS für BRESPA®-Decken.

Zugelassene Betondübel für BRESPA®-Decken gibt es seit Jahren von allen namhaften Dübelherstellern. Seit 2010 hat die Firma HILTI zugelassene Betonschrauben HUS, die für BRESPA®-Decken geeignet sind. Diese Ankerschrauben haben zwei entscheidende Vorteile: Sie sind günstiger als Betondübel, und sie sparen viel Zeit auf der Baustelle. Für nichttragende Befestigungen gibt es sie in verschiedenen Ausführungen wie zum Beispiel als HUS-P Schraubanker mit extra flachem Panhead, HUS-I Schraubanker mit Innenstufengewinde oder als ganz normale HUS – HR 6 Schraubanker.

Die Zulassungen und Montageanweisungen findet man unter www.hilti.de oder man kann sie auch unter www.dw-systembau.de downloaden.

Gewonnen

Glücklicher Gewinner des Weiß-Blauen Wochenendes für zwei Personen in München war unter vielen Teilnehmern Dipl.-Ing. Hani Kokali von der Planungsgesellschaft Masur & Partner in Hamburg. Er hatte wie viele andere das Kreuzworträtsel in KONSTRUKTIV 01/2011 richtig gelöst und das Lösungswort „Beton“ eingeschickt.

Unsere Glücksfee Corinna Schanz zog ihn aus den Einsendungen mit der richtigen Lösung als Gewinner.

Wir wünschen Herrn Kokali und seiner Begleitung ein schönes und erlebnisreiches Wochenende im Arabella-Park-Hotel in München.

IMPRESSUM
Herausgeber: DW Systembau GmbH, Stockholmer Str. 1, 29640 Schneverdingen, Fon +49 (0) 5193 85 0, www.dw-systembau.de
Ansprechpartner: Hartmut Fach, DW Systembau GmbH, Werk BRESPA Schneverdingen, Fon +49 (0) 5193 85 79
V.i.S.d.P.: Matthias König Redaktion: Wilfried Palm, Bernd Braumüller, Wilfried Jocham, Hartmut Fach, Andreas Palla
Gesamtherstellung: maxsell Werbeagentur & Partner GmbH, www.maxsell.de · Titelfoto Andreas Secci / puolima · Seite 6 Cinemaxx AG
A COMPANY OF CONSOLIS